

nachrichten

beachvolleyball
EM-Standortbestimmung

LUZERN. Gut sechs Wochen nach dem Grand-Slam-Turnier in Gstaad gastiert die internationale Beachvolleyball-Szene in Luzern. Von Samstag bis Dienstag tritt die europäische Elite an. Für die Frauen ist die fünfte Station der European Tour das letzte Kräfte-messen vor der EM (24. bis 27. August in Den Haag). Der Schweizer Fokus ist vor allem auf die Finalistinnen 2005 Simone Kuhn und Lea Schwer gerichtet. SI

eishockey
Der EHC geht aufs Eis

BASEL. Am nächsten Montag um 9.45 Uhr nimmt der EHC Basel sein Eistraining in der St.-Jakob-Arena wieder auf. Der Stadtclub wird vor dem Meisterschaftsstart am 16. September zweimal in seiner Halle testen, am 18. August um 20.30 Uhr gegen den ERC Ingolstadt (De) und am 25. August um 20.00 Uhr gegen Nitra (Slowakei). Rund um das Spiel am 25. wird die Saisonöffnung mit vielen Attraktionen gefeiert.

rad
3000 Euro Busse für Simoni

ROM. Gilberto Simoni, Giro-Dritter 2006, ist von Italiens Radsportverband zu 3000 Euro Busse verurteilt worden, weil er schwere Vorwürfe gegen Giro-Sieger Ivan Basso erhob, die er später zurückzog. SI

Basso vorgeladen

ROM. Der von der Teilnahme an der Tour de France ausgeschlossene Giro-Sieger Ivan Basso wird am 29. August von der Anti-Doping-Kammer des italienischen Nationalen Olympischen Komitees (Coni) einvernommen. Gegen Basso wird von den spanischen Behörden wie gegen Jan Ullrich ermittelt. SI

schach
Polnische Premiere

BIEL. Das 39. internationale Schachfestival in Biel ist mit dem ersten Sieg im Meister-Open eines Polen, Bartosz Socko, zu Ende gegangen. Socko gesellte sich zum Russen Alexander Morozevich, dem Sieger des Grossmeister-Turniers und zur Schwedin Pia Cramling, der Gewinnerin des Frauenturniers. Bemerkenswert sind der ausgezeichnete 8. Schlussrang des neuen Schweizer Meisters Florian Jenni (26-jährig, 2481 Elo) und des Baslers Niklaus Giertz, der mit seinem 23. Schlussrang eine Norm für den Titel des Internationalen Meisters holte. SI

skiakrobatik
Evelyne Leu springt bis 2010

METTMENSTETTEN. Olympiasiegerin Evelyne Leu trainiert längst eifrig für die Saison 06/07. Die Baselbieterin arbeitet auf der Wasserschanze in Mettmensetten an neuen Sprüngen mit dem Ziel, erstmals auch Weltmeisterin zu werden. Soeben hat sich die 30-Jährige entschieden, bis zu den nächsten Olympischen Winterspielen, 2010 in Vancouver, weiterzumachen.

tennis
Hagmatt mit Romina Oprandi

ALLSCHWIL. Interclub-Titelanwärter TC Hagmatt kann nun doch auf die Dienste von Romina Oprandi zählen. Die Italo-Bernerin auf Platz 65 des WTA-Rankings wird am Samstag im Auswärtsspiel gegen GC im Einzel, am Sonntag daheim gegen Stade Lausanne (12.00 Uhr) wohl nur im Doppel eingesetzt. Aufsteiger OB reist am Samstag zum wohl entscheidenden Kampf um einen Platz im Finale nach Lausanne zu Stade und empfängt am Sonntag um 12 Uhr Driziamiremont Genf. BC

tv-sportprogramm

AM SAMSTAG

SF1	
23.05	Sport aktuell
SF2	
13.50	F1-GP von Ungarn, Qualifikation
ARD	
13.05	Deutschland Tour, 4. Etappe
17.05	Schwimm-EM
Eurosport	
19.00	GP-Skispringen in Hinterzarten
22.00	WTA-Turnier in San Diego, Halbfinals

AM SONNTAG

SF1	
18.10	Sportpanorama
SF2	
13.30/13.50	Formel 1: GP von Ungarn
ARD	
12.50	Deutschland Tour, 5. Etappe
Eurosport	
9.30/17.00	Schwimm-EM in Budapest
15.00	Team-Skispringen in Hinterzarten
21.00	Eröffnungsfest Leichtathletik-EM
23.00	Final WTA-Turnier in San Diego

Gutes Klima im kühlen Heidiland

Am Swiss U16 Cup treten Israelis und Palästinenser als «Peace Team» auf



Etwas Abstand vom Krieg. Adam Karmiya (Isr) und Islam Salah (Pal) spielen gemeinsam Fussball. Foto EQ Images

REMO MEISTER, Bad Ragaz

Ein paar Fussballer des Friedensteams haben Familien, die im Kriegsgebiet des Nahen Osten leben – diese Jugendlichen sorgen sich um ihre Angehörigen. Doch der gemeinsame Aufenthalt in der Schweiz macht sie stolz und gibt ihnen etwas Abstand zum Krieg.

Es ist kalt im Sarganserland am Freitagmorgen. Und reichlich nass. Am Rand des Sportplatzes «Ri-Au» in Bad Ragaz stellen die Leute ihren Kragen auf, suchen Regenschutz unter den kleinen Sponsorenzelten und wundern sich über den Verlauf, den der Schweizer Sommer nimmt. Auf dem Fussballfeld findet der hochkarätig besetzte Internationale Swiss U16 Cup statt. An diesem Turnier nehmen 12 Mannschaften aus 8 Nationen teil, darunter Top-Nachwuchsteams wie Chelsea, Stuttgart, Anderlecht oder der FC Basel.

Im Moment aber ist die aussergewöhnlichste Mannschaft im Einsatz: Das «Peace Team», bestehend aus Palästinensern und Israelis. Nach zweimal 20 Minuten pfeift der Schiedsrichter ab, das Friedensteam verliert gegen Anderlecht 0:4. Mit hängenden Köpfen schleichen die Unterlegenen vom Feld und streifen sich ihre grüne Trainerjacke über. Auf dem Rücken steht gross «Peace Team». Auf der Brust ist links die israelische, rechts die palästinensische Flagge aufgedruckt.

Trio Belz, Röthlin und Martinez muss es richten

Schweizer Delegation will an der Leichtathletik-Europameisterschaft zumindest eine Medaille

HANS LEUENBERGER (SI), Göteborg

Viktor Röthlin, Christian Belz oder Alexander Martinez: Zumindest einer aus diesem Trio soll ab Montag an den EM in Göteborg (Sd) dafür sorgen, dass Athen 1982 für die Schweiz weiterhin die bislang letzten medaillenlosen Kontinentaltitelkämpfe bleiben.

Die Faustregel, wonach im Schnitt drei Medaillenanwärter einen Podestplatz garantieren, hat sich in der Vergangenheit mehrfach bewährt. Die Schweizer Leichtathleten zeigten sich bei den Europameisterschaften der letzten 20 Jahre sogar effizienter. André Bucher lief für das Rumpfteam in München 2002 überraschend zu Silber, und auch vier Jahre zuvor in Budapest stachen mit Bucher und Anita Weyermann (1500 m) die beiden einzigen Trümpfe. Als 1994 in Helsinki nach der Ära mit Werner Günthör (Gold 1986/Kugel), Anita Protti (Silber 1990/400 m

DEN KRIEG VERGESSEN. «Es ist doch Sommer jetzt, oder?», fragt Isam Salah. Der 15-jährige Palästinenser ist der linke Aussenverteidiger des «Peace Teams». Das Wetter hier mag er gar nicht, dafür «die schönen Bäume und überhaupt die Natur» umso mehr. Isam hat fast täglich Kontakt zu seiner Familie in Jerusalem, wo sie einigermaßen sicher ist. Die Verwandten gewisser Mitspieler indes leben in Haifa und in der West Bank – «diese Teamkollegen machen sich grosse Sorgen», sagt Isam.

Sein israelischer Mitspieler Adam Karmiya ergänzt: «Wir versuchen hier für ein paar Tage den Krieg zu vergessen. Aber es ist schon traurig, wenn man vom Peace Team wieder zurück in den Krieg muss. Am liebsten würden wir hier bleiben.» Dass es den Israelis und Palästinensern in Bad Ragaz sportlich nicht sonderlich gut läuft – aus vier Spielen resultierten drei Niederlagen und ein Remis –, «ist nicht schlimm», findet der 15-jährige Adam. «Wir sind hier, um Spass zu haben und der Welt zu zeigen, dass es auch gemeinsam geht. Darauf sind wir stolz.»

TRAINING UNTERBROCHEN. Stolz sind auch die Organisatoren des Swiss U16 Cup um OK-Präsident Hanspeter Rothmund. «Der Krieg im Nahen Osten schreit geradezu nach Aktionen», sagt er. «Wir wollen etwas dazu beitragen, einen

kleinen Schritt in Richtung Frieden zu tun.» Obwohl im Nahen Osten der Krieg tobt und einige der Spieler vor ihrer Abreise in die Schweiz noch in Schutzräumen sass, sind die je neun palästinensischen und israelischen Spieler mit ihren zwei Betreuern derzeit in Bad Ragaz im Einsatz.

Die letzten 18 Monate ist Rothmund dafür besorgt gewesen, dass dieses Friedensteam-Projekt zustande kommt. Auch dank der Unterstützung von UNO-Sonderbotschafter für Sport, Adolf Ogi, sowie

der FCB-Präsidentin Gigi Oeri, die sich beim Turnier seit 2004 engagiert, konnten die 18 Spieler des Peace Teams fast ein halbes Jahr lang gemeinsam trainieren. Bis der Krieg ausbrach, taten sie dies auf dem Gelände des Fussballinternats von Maccabi Haifa – zuletzt konnte sich die Mannschaft nur noch sporadisch zu Übungseinheiten treffen.

«UNGLAUBLICHES SYMBOL.» Am Nachmittag steht Adolf Ogi auf dem Hauptplatz des «Ri-Au» und eröffnet das Turnier offiziell. «Was hier heute passiert, ist ganz, ganz klein», verkündet der alt Bundesrat den Zuschauern und den Spielern aller 12 Teams, die am Mittelkreis um ihn herumsitzen. «Aber es ist auch ganz gross, denn wir haben hier ein Peace Team zweier Nationen, die sich seit Jahren bekriegen – und das ist ein unglaubliches Symbol.» Der Israeli Motti Israeli, der in Bad Ragaz zusammen mit dem Palästinenser Riyad Shuueiqw das «Peace Team» betreut, gibt Ogi recht: «Und wenn wir auf unserer Mission nur ein Prozent Erfolg haben, haben wir unseren Job gut erledigt.»

Als der Abend näher kommt, ist es nicht mehr so kalt im Heidiland. Es hat aufgehört zu regnen, und durch die dicken Wolken macht sich die Sonne bemerkbar. Ob Sonnenschein oder Regenwetter – Isam, Adam und deren Teamkollegen erleben in Bad Ragaz derzeit ein angenehmes Klima, das ihre Alltagssorgen wenigstens für ein paar Tage zu lindern vermag.

Wichtig ist die Nachhaltigkeit

Am 4. Internationalen Swiss U16 Cup (3. bis 6. August) haben nach zwei von drei Gruppenspieltagen von den 12 Teams Anderlecht, der FC Basel und Stuttgart (Gruppe A) sowie Manchester City, das US-Team Super Y-League und Dortmund (Gruppe B) die besten Aussichten auf die Halbfinals vom Sonntag. Das «Peace Team» hingegen liegt mit nur einem Punkt auf dem letzten Platz der Gruppe A.

Die Idee eines «Special Guest Teams» wird nicht zum ersten Mal umgesetzt. 2004 hatte OK-Präsident Hanspeter Rothmund – bereits damals unter dem Patronat des UNO-Sonderberaters für Sport, Adolf Ogi, sowie mit der Unterstützung von Gigi Oeri und dem FCB – ein Team aus dem Kosovo eingeladen. Wichtiger noch als die Turnierteilnahme ist aber der Versuch, für Nachhaltigkeit zu sorgen. Deswegen besuchten nach dem Turnier 2004 mehrere hochrangige Fussballtrainer sowie die U14 des FCB und von Liechtenstein die Kosovaren, um ihnen den Fussball näher zu bringen. Sobald es die Situation im Nahen Osten zulässt, sollen auch die Palästinenser und Israelis diese Art von Nachhaltigkeit erfahren. Dies in Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem «Peres Center for Peace», dem 1996 von Friedensnobelpreisträger Shimon Peres gegründeten Projekt, das über Sport, Kultur und Bildung zur Versöhnung beitragen will. [rem > www.swissu16.com](http://www.swissu16.com)

senz der Afrikaner ihre Chance auf eine Medaille wittern.

Auch im Fall von Dreispringer Martinez bleiben Vorhersagen schwierig. Verletzungen behinderten ihn in der Saisonvorbereitung, oft war Improvisation gefragt. Nun scheint der eingebürgerte Kubaner mit lateinischem Lebensstil noch rechtzeitig in Form gekommen zu sein. Er benötigt allerdings wie Belz und Röthlin einen Exploit und zählt nicht zu den absoluten Favoriten seiner Disziplin.

Hinter dem Trio folgt eine grössere Gruppe, die für einen «Finalplatz» (erste 8) in Frage kommt. Dazu zählen die 4x100-m-Staffel, die beiden Speerwerfer (Stefan Müller und Felix Loretz) sowie Pierre Lavanchy (400 m). Aufgrund dieser Ausgangslage formuliert Leistungssportchef Peter Haas die offizielle Zielsetzung: «Eine Medaille und drei bis vier weitere Finalplätze.»

Erstes Ziel aller Schweizer EM-Teilnehmer, auch von der Baselbieterin Simone Oberer im Siebenkampf, bleibt jedoch die Wiederholung der Qualifikationsleistungen unter den erschwerten Bedingungen eines Grossanlasses. Zudem muss sich erst noch weisen, ob das Wetter in Südschweden gute Leistungen zulässt – oder ob es dauerregnet wie an der WM in Finnland im vergangenen Jahr.

Erfreulich ist die Tatsache, dass die Schweiz in allen Disziplinen-gruppen (Sprint, Läufe, Sprünge/Würfe und Mehrkampf) antreten kann. Allerdings klafft hinter Belz, Röthlin und Martinez leistungsmässig ein Lücke. Wären bei Selektionsschluss am 23. Juli die letztjährigen Limiten für die Weltmeisterschaften in Helsinki angewandt worden, hätte neben dem erwähnten Trio bloss noch Speerwerfer Stefan Müller die Auflagen erfüllt.